

Haltepunkt 1 : Oberholz

Thema: Tertiär: Eggenburgien (St.Marein - Freischling Formation, Loibersdorfer Schichten), Badenien ? (Hollenburger/Karlstettner-Konglomerat)

Ortsangabe: Aufgelassene Sandgrube der Fa.Hammerschmied (Eggenburg/Burgschleinitz), ca. 230 m WNW Oberholz und ca. 80 m S der Straße Oberholz-Schönberg (Blatt 21/Horn der ÖK 50)

Die liegenden kristallinen Gesteine sind heute in der Grube selbst nicht mehr aufgeschlossen.

Über dem Kristalin eine Serie von wechsellagernden Geröllen, Kiesen, Grob- bis Feinsanden mit Feldspaten und Tonlagen, die zum Teil aufgearbeitet und als Gerölle resedimentiert wurden. Die gesamte Serie, durch raschen horizontalen und vertikalen Sedimentationswechsel sowie bunte Verfärbung gekennzeichnet, ursprünglich 700-800 cm mächtig, heute weitgehend verstürzt. Als einzige Makrofossilien treten vereinzelt verkieselte Holzreste auf, die gesamte Schichtfolge wird der St.Marein - Freischling Formation zugerechnet. Diese ist altersmäßig auf Grund von Pollenfloren ins Oligozän / Unter Miozän zu stellen.

Es folgt ein transgressiver Zyklus von mehreren Geröll- und Sandhorizonten, die neben marinen Lebensspuren vor allem Chlamys gigas führen und insgesamt ca. 520-550 cm mächtig sind. Aus dem Transgressionszyklus hervorgehend ca. 120-150 cm mächtige Mittel- bis Grobsande, weißgelb bis hellbraun, z.T. resch, z.T. mürbsandsteinartig verhärtet mit drei deutlichen Schillhorizonten, die eine typische Fauna der Felser Sande/Loibersdorfer Schichten (s.o.) in Steinkernerhaltung führen.

Eine sandig-mergelige Schotterfolge schneidet transgressiv bis fast an die Oberkante der bunten kontinentalen Serie durch. Die Schotter, faust- bis kiesgroß mit vereinzelt größeren Blöcken, werden zum Großteil von Quarzen und Quarziten gebildet, häufig sind bräunliche Sandsteine, dunkle Kalke mit Kalzit adern, helle Dolomite und rötliche Hornsteine. Über den basalen Schottertasche eine Folge von gelben Feinsanden mit eingeschalteten ca. 10-15 cm mächtigen Mergelbändern und gegen Hangend wieder Schotterschnüre. Proben aus diesem Bereich blieben bisher fossillier. Die gesamte Schotterfolge könnte auf Grund

der lithologischen Ausbildung mit dem Hollenburger/Karlstettner Konglomerat (Badenien) verglichen werden. Schwierig erscheint eine Zuordnung zu der pannonen Hollabrunner-Mistelbacher Schotterflur.

Gegen Oberholz und Diendorf schaltet sich zwischen die pectinidenführenden Felser/Loibersdorfer Schichten des Eggenburgien und die Schotterfolge ein graues Mergelpaket mit Fischschuppen und einer Silicoflagellatenflora bzw. benthonischen Foraminiferenfauna ein, die für Ottnangien sprechen.